

# Präventionskonzept der Grundschule Treia

## **1. Rücksichtsvolles Miteinander**

Ein rücksichtsvoller Umgang miteinander muss genauso erlernt werden wie schulische Lerninhalte. Wir wollen die Kinder an unserer Schule in diesem Lernprozess unterstützen und begleiten.

Auch wenn der größte Teil der Kinder sich freundlich und fair verhält, zeigen einzelne Schülerinnen oder Schüler immer wieder aggressives Verhalten oder überschreiten die bestehenden Regeln.

Wie darauf angemessen reagiert werden kann, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes.

Es geht um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Individualität und Gemeinschaftsgefühl.

Die Persönlichkeiten der Kinder sollen sich entwickeln und werden als Individuen wahrgenommen.

Wir zeigen aber auch im Interesse der Gemeinschaft Grenzen auf, die es zu beachten gilt.

Konflikte sollen verbal angemessen und nicht mit körperlicher Gewalt ausgetragen werden.

Auf Regelverstöße reagieren wir und setzen die Eltern frühzeitig davon in Kenntnis.

Ein friedliches Miteinander kann nur dann erreicht werden, wenn alle an der Erziehung Beteiligten gleiche Ziele verfolgen.

Bei der Vermittlung sozialer Kompetenz werden wir durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt. Das Konzept der „pädagogischen Insel“ findet sich im Schulprogramm.

Durch verschiedene Maßnahmen, sowohl im Klassenverband als auch im Schulleben versuchen wir, das Miteinander positiv zu beeinflussen.

Unsere Ziele sind:

- Stärkung des Selbstwertgefühls durch Lob und Anerkennung
- Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Ermutigung, Gefühle zu zeigen und auszudrücken
- Erlernen friedlicher Verhaltensweisen in Konflikten
- auf Verstöße gegen verbindliche Regeln folgen Konsequenzen
- Einbeziehung der Eltern beim Lösen der Konflikte
- „Netzwerke“ zur Unterstützung der Kinder bilden

## **2. Präventionsmaßnahmen an unserer Schule**

- Aufstellen von gemeinsamen, verbindlichen Regeln in den Klassen
- Besprechen der geltenden Schulregeln
- Wahl von Klassensprechern
- „Klassenrat“ an jedem Montag (Klassenlehrerstunde) zur Besprechung von Wünschen und Bearbeitung von Konflikten
- „Giraffen“ – und „Wolfssprache“
- Schulrat (Klassensprecher und Klassensprecherinnen, Schulleiterin)
- Ausbildung von Streitschlichtern in Klasse 3 (Schulsozialarbeiterin)
  
- Die „Insel“, geleitet durch die Sozialpädagogin, als Rückzugs- und Gesprächsort bei Konflikten
- „Protokollbögen“ über ein Fehlverhalten werden ausgefüllt und den Kindern zur Unterschrift mitgegeben
- zeitnah Elterngespräche bei häufiger Wiederholung
- Gegenüberstellung und Wiedergutmachung statt Strafe

- Themen im Religions- oder / und Sachkundeunterricht:
  - „Ich bin ich“
  - „Freundschaft und Streit“
  - „Über meinen Körper bestimme ich selbst“ mit dem Schwerpunkt „Prävention gegen sexuelle Gewalt“ (s. dazu: Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt“)
  - Sexualkunde, unterstützt durch die Hebamme (Kl. 4)
  
- Gewalt- und Suchtprävention: Medientag mit Herrn Morawietz (Kl. 4)
  - Kompetenztraining mit Florian Bunke
- Verkehrserziehung in den Klassen 1-4 (laut Plan)
- Radfahrtraining und Prüfung in Klasse 4
- jährliche Zahnprophylaxe
- „Gesunde Ernährung“ im Sachkundeunterricht
- tägliche gemeinsame Frühstückspause
- 4-5 mal im Jahr „gesundes Frühstück“
- 3 Sportstunden für jede Klasse in der Woche

# Verhaltenskodex

Der Schulalltag zwischen Lehrkräften, Betreuungskräften, weiterem schulischen Personal und Kindern sollte von gegenseitigem Vertrauen, Achtung, Respekt und verantwortungsvollem Umgang mit Nähe und Distanz geprägt sein.

Vertrauen und Nähe gehören zur pädagogischen Arbeit. Damit dies nicht für sexuelle Gewalt und ihre Vorbereitung genutzt werden kann, einigen wir uns auf verbindliche Regeln für bestimmte Situationen.

## 1. Achtsamkeit im Schulalltag

- Wir sprechen schulfremde Personen an und fragen nach ihrem Anliegen.
- Jegliche Grenzverletzung, die wir im Schulalltag wahrnehmen, thematisieren wir und übergehen sie nicht.

## 2. Gestaltung von Nähe und Distanz

- Um erfolgreich mit Schülerinnen und Schülern arbeiten zu können, ist Nähe in einigen Situationen notwendig: Angst, Stress, Trauer, Trösten, Wut... In solchen Situationen achten wir besonders darauf, dass der Kontakt angemessen, achtsam und zurückhaltend bleibt und die persönlichen Grenzen des Einzelnen gewahrt werden.
- Die Kinder müssen im angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz unterstützt werden; Brust, Scheide, Penis, Po dürfen nicht berührt werden.

## 3. Vier-Augen-Situationen

- Einzelgespräche, Einzelförderung und Einzelbetreuung müssen jederzeit transparent und von außen zugänglich sein.

## 4. Sprache und Wortwahl

- Wir verwenden keine sexualisierte oder bedrohende Sprache
- Auch bei nonverbaler Kommunikation achten wir auf Angemessenheit und Gewaltfreiheit
- Grenzüberschreitendes verbales und anzügliches nonverbales Verhalten, das wir beobachten, unterbinden und thematisieren wir.
- Alle Erwachsenen sind Sprachvorbilder und sich dieser Rolle bewusst.

## 5. Beachtung der Intimsphäre

- Im Sport- und Schwimmunterricht finden Umkleide- und Duschsituationen geschlechtergetrennt statt.
- Kulturelle Unterschiede werden v.a. im Schwimmunterricht berücksichtigt.
- Bei Klassenfahrten schlafen Schülerinnen und Schüler geschlechtergetrennt ohne Aufsichtspersonen im Zimmer.

## 6. Toilettengänge

- Wir achten darauf, dass die Schüler und Schülerinnen möglichst in den Pausenzeiten und nur ausnahmsweise während der Unterrichtszeit zur Toilette gehen.

### **7. Disziplinierungsmaßnahmen (orientiert an der „Neuen Autorität“)**

- In einem Konfliktfall werden grundsätzlich alle Standpunkte angehört.
- In einem Gespräch wird versucht, die Situation zu deeskalieren.
- Die Eltern werden auf einem „Mitteilungszettel“ über den Vorfall informiert und müssen den Zettel unterschreiben.
- Bei wiederkehrenden Vorfällen wird eine Gesprächsrunde mit Kind(ern), Eltern und Pädagogen einberufen.
- Entsprechende Sanktionen werden immer in Ruhe und im Team beraten und dann erst dem Kind und den Eltern mitgeteilt.
- Die Wiedergutmachung ist der Endpunkt eines Konfliktes.

### **8. Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken**

- Medienerziehung ist Teil unseres Bildungsauftrages. Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung zu einem kompetenten und sicheren Umgang (s. Medienkonzept)
- Schülerinnen und Schüler dürfen in der Schule keine Handys und keine „Smartwatch“ dabei haben.
- Erwachsene benutzen ihre Handys nur in Ausnahmefällen.

### **9. Zulässigkeit von Geschenken**

- Selbstgebastelte Geschenke sind in Ordnung, sofern sie auf einen Anlass bezogen, transparent und nachvollziehbar sind.
- Regelmäßige Zuwendungen können aber emotionale Abhängigkeiten schaffen und sind nicht erlaubt.

### **10. Meldepflicht bei Verstößen**

- Regelverstöße gegen unseren Verhaltenskodex müssen thematisiert und unter Berücksichtigung des Einzelfalls unterbunden werden durch Gespräche (s.o.) und angemessene Konsequenzen.

Alle Mitarbeiter erhalten diesen Verhaltenskodex in Schriftform. Sie sind zur Einhaltung verpflichtet.

Wir sind uns bewusst, dass nicht jede Alltagssituation geregelt sein kann und auch nicht sollte. Jede erwachsene Person an unserer Schule bleibt dafür verantwortlich, das Verhältnis von Nähe und Distanz zu Schülerinnen und Schülern angemessen zu gestalten.